

Stadt Schwarzenbek



Bericht des Gewässerschutz- beauftragten

Stand: Dezember 2010

Einleitung

Gewässerschutzbeauftragte werden für die Gewässerbenutzung von den Nutzern der Gewässer bestellt, die an einem Tag mehr als 750 m³ Abwasser einleiten dürfen (§64 WHG). Die Funktion des Gewässerschutzbeauftragten des Eigenbetriebes Abwasser der Stadt Schwarzenbek ist „extern“ an den Fachbereichsleiter Bauen und Umwelt vergeben worden. Voraussetzung für die Erlangung der notwendigen Fachkunde war neben dem Studium zum Dipl.-Ing. der Abschluss eines Zertifikates bei der DEKRA Akademie GmbH in Saarbrücken.

Der nachfolgende Bericht beinhaltet den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010 sowie die Darstellung gewässerrelevanter Gegebenheiten.

1. Gewässerschutz

1.1 Aufgaben des Gewässerschutzbeauftragten

Die Aufgaben und Befugnisse des Gewässerschutzbeauftragten (GWB) ergeben sich im Wesentlichen aus dem § 65 Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Er ist demnach gemäß diesem Paragraphen berechtigt und verpflichtet u.a. die folgenden Aufgaben und Befugnisse wahrzunehmen.

- a. Der GWB berät den Benutzer und die Betriebsangehörigen in Angelegenheiten, die für den Gewässerschutz bedeutsam sein können.
- b. Der GWB ist gem. § 65 WHG berechtigt und verpflichtet,
 - I. die Einhaltung von Vorschriften, Bedingungen und Auflagen im Interesse des Gewässerschutzes zu überwachen, insbesondere durch regelmäßige Kontrollen der Abwasseranlagen im Hinblick auf Funktionsfähigkeit, den ordnungsgemäßen Betrieb sowie die Wartung, durch Messungen des Abwassers nach Menge und Eigenschaften, durch Aufzeichnungen der Kontroll- und Messergebnisse; er hat dem Benutzer festgestellte Mängel mitzuteilen und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung vorzuschlagen,
 - II. auf die Anwendung geeigneter Abwasserbehandlungsverfahren einschließlich der Verfahren zur ordnungsgemäßen Verwertung oder Beseitigung der bei der Abwasserbehandlung entstehenden Reststoffe hinzuwirken,
 - III. auf die Entwicklung und Einführung von innerbetrieblichen Verfahren zur Vermeidung oder Verminderung des Abwasseranfalls nach Art und Menge und auf die Entwicklung und Einführung umweltfreundlicher Produktionen hinzuwirken.
 - IV. Die Betriebsangehörigen über die in dem Betrieb verursachten Gewässerbelastungen sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zu ihrer Verhinderung unter Berücksichtigung der wasserrechtlichen Vorschriften aufzuklären.
- c. Der GWB hat der Werkleitung jährlich einen Bericht über die nach I. bis IV. genannten Punkte zu erteilen.

1.2 Wasserrechtliche Erlaubnis

Gemäß Verfügung des Landrates vom 22.07.1994 und bezüglich der Einleitmenge geändert am 20.10.2000 darf die Stadt Schwarzenbek das im Klärwerk Bölkau anfallende häusliche sowie gewerbliche Abwasser von maximal 50.000 EGW nach mechanischer, vollbiologischer und chemischer Klärung über eine Rohrleitung in die Schwarze Bek einleiten. In den wasserrechtlichen Nebenbestimmungen wird unter 10.7 verfügt, dass die Erlaubnis gemäß § 57 WHG auf den Rechtsnachfolger, in diesem Fall den Eigenbetrieb, übergeht.

1.3 Ort der Benutzung/ Einleitungsstelle

Gemeinde : Stadt Schwarzenbek
 Gemarkung: Schwarzenbek
 Flur: 1
 Flurstück: 82/37

Koordinaten nach Gauß-Krüger:

Messtischblatt-Nr.:2428
 Rechtswert: 439771
 Hochwert: 593175

1.4 Wasserrechtliche Begrenzung der Einleitungsmenge

Die Einleitungsmenge darf, gemessen am Kläranlagenauslauf,

390 m³/h
 7.500 m³/d
 920.400 m³/a nicht überschreiten.

2. Leistungsdaten der Kläranlage

2.1 Einleitwerte einschl. Grenzwert

Schadstoff	Grenzwert	2010 mg/l	% vom Grenzwert	2009 mg/l	2008 mg/l	2007 mg/l	2006 mg/l	2005 mg/l	2004 mg/l	2003 mg/l	2002 mg/l	2001 mg/l	2000 mg/l	1999 mg/l	1998 mg/l	1997 mg/l
Chem.Sauerstoffbedarf CSB	50	25	50	26	26	24	28	27	26	28	28	28	25	28	27	25
Biochem.Sauerstoffbedarf BSB5	10	3	30	4	3	3	3,8	2,5	3,6	3,3	3,3	2,8	2,5	2,9	2,6	3,4
Ammonium Stickstoff NH4-N	10	0,65	6,5	1,07	0,72	0,28	0,57	0,71	0,56	0,81	2,8	3,4	1,8	1,9	3,1	1,5
Nitrat Stickstoff NO3-N	n.a.	6,31		7,26	7,37	7,31	6,3	6,1	7,1	8,32	5,9	3,8	6,8	7,3	5,5	4,7
Gesamt Stickstoff N- ges.	14	6,93	49,5	9,55	7,25	8,84	8	7	8	9,27	9,7	7,2	8,7	9,3	8,6	6,3
Gesamt Phosphat P-ges.	0,5	0,26	52	0,26	0,26	0,25	0,31	0,25	0,31	0,32	0,25	0,3	0,21	0,28	0,21	0,29

2.2 Jahresmenge 2010

Abwassermenge 907.599 m³

2.3 Stromverbrauch 626.981 KWh
Stromerzeugung 136.535 KWh

2.4 Faulgasproduktion 169.600 m³

3. Gewässereigenschaften

hier: Zustand der abwasserbelasteten Schwarzen Bek

Die LADR GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum Dr. Kramer und Kollegen) aus Geesthacht beurteilt den Ablauf der 3. Reinigungsstufe in der Analyse vom 26.07.2010 wie folgt:

„Die beiden Wasserproben der Schwarzen Bek, oberhalb und unterhalb des Kläranlagenablaufes, reagieren ganz schwach alkalisch. Die Sauerstoffsättigung liegt ober- und unterhalb des Einlaufes bei ca. 50%. Die organische Belastung, gemessen am CSB liegt unterhalb des Ablaufes leicht niedriger, bei nahezu gleichen BSB5-Werten. Die anorganischen und organischen Stickstoffverbindungen zeigen einen leichten Anstieg nach dem Kläranlagenablauf an. Ebenfalls leicht angestiegen ist der Chloridgehalt. Die Phosphorgehalte weisen keine signifikanten Unterschiede auf. Im Rahmen der untersuchten Parameter ist das Wasser der Schwarzen Bek oberhalb und unterhalb des Kläranlagenablaufes mäßig belastet.“ Diese wird durch Untersuchungen der LUFA-ITL GmbH vom 24.11.2010 und 24.12.2010 bestätigt.

4. Verfahrenstechnische Umstellungen des Betriebes

keine

5. Investitionen im Berichtsjahr

- Umbau Pressegebäude zum Labor /Werkstatt
- Abbau der KLA Feldstraße

6. „Störfälle“ und festgestellte Mängel im Berichtsjahr

keine

7. Fortbildungsmaßnahmen des Personals

3 Kläranlagennachbarschaften der DWA Stormarn
Ausbilderfortbildung (Lämmerhirt)
Abwassermeisterweiterbildung (Ehlers)
Kanalnachbarschaft (Jeske)

8. Zusammenfassende Beurteilung

Der bauliche Zustand der Kläranlage Schwarzenbek hat sich in den letzten Jahren dank Werkleitung und der sehr engagierten Mitarbeiter stetig verbessert. Viele Anregungen konnten von dem Abwassermeister und seinen Kollegen eingebracht werden. Diese führten oft unter Einsatz geringer finanzieller Mittel zu hohen Einsparungen, ohne dass die Reinigungsleistung der Anlage, wie man den o.a. Analysen des überwachenden Labors entnehmen kann, verringert wurde.

Maßnahmen wie der Umbau des Pressegebäudes tragen weiter dazu bei, dass die Arbeitsplatzbedingungen auf dem Gelände der Kläranlage optimiert werden. Mit dem Abbruch der restlichen

Kläranlageneinrichtungen in der Feldstraße ist eine „Altlast“ beseitigt worden, die seit Jahrzehnten im Haushalt bzw. Wirtschaftsplan jeweils ins Folgejahr verschoben wurde. Auch hieran ist zu erkennen, welche Vorteile die Gründung des Eigenbetriebes mit sich gebracht haben.

Der in diesem Jahr geplante Umbau des Pumpwerkes in der Feldstraße wird zur weiteren Betriebssicherheit der Gesamtanlage beitragen.

Schwarzenbek, den 11. Januar 2011